

# **Gemeinsame Pressekonferenz des Saarländischen Flüchtlingsrates e.V. (SFR) und der Aktion 3. Welt Saar e.V. (A3WS), 3. Juli 2012, evangelisches Gemeindezentrum Saarlouis**

## **Thema: finanzielle Förderung aus dem Programm „Toleranz fördern – Kompetenz stärken“ und die Vergabemethoden im Landkreis Saarlouis**

### **1. Toleranz fördern – Kompetenz stärken – Wie ist das eigentlich gemeint?**

Es geht um Bundesgelder mit dem Initiativen gestärkt werden sollen:

- zur Bekämpfung von Diskriminierung
- zur Stärkung des demokratischen Denkens
- zur Erarbeitung von Handlungsstrategien gegen Rechtsextremismus und Antisemitismus

Dieses Bundesprogramm wird u.a. über die Landkreise durchgeführt. So erhält der Landkreis Saarlouis über drei Jahre rund 100.000 € pro Jahr für Projekte gegen Rechts.

### **2. Das Projekt des Saarländischen Flüchtlingsrates e.V. (Antrag gestellt am 4. Juni 2011):**

- Foto- und Videoausstellung: Portraits von Flüchtlingen aus dem Lager Lebach
- alle Facetten des Lebens sollen gezeigt werden
- keine Skandalisierung der Verhältnisse, Flüchtlinge als Subjekte
- Im Vordergrund: Lebensgeschichte der Flüchtlinge (Flucht, Ankommen hier, Erfahrungen...)
- Angebot an Schulklassen (Führungen, Projektarbeit usw.)
- Große Eröffnungsveranstaltung zu Beginn

### **3. Das Projekt der Aktion 3. Welt Saar e.V. und der Vereinigung für die Heimatkunde im Landkreis Saarlouis e.V. (Antrag gestellt am 1. März 2011):**

#### **3.1 Thema / Projekt:**

Entwicklung einer Broschüre und einer Rundfahrt zu den Stätten des NS-Widerstandes und – Terrors im Landkreis Saarlouis.

- Publikation und Rundfahrt können im Unterricht und bei Projekttagen eingesetzt werden (Sozialkunde, Geographie, Ethik, Religion, Geschichte....)
- Zielgruppe: Eltern, Jugendliche, Schüler, Multiplikatoren, Gruppen und Initiativen der Zivilgesellschaft
- Die Publikation enthält präzise inhaltliche, politische und pädagogische Aussagen sowie Handlungsvorschläge. Sie benennt: Was war geschehen? Wer sind die TäterInnen? Wie war die Tat einzuordnen im NS-Gesamtkontext?
- Das Handbuch ist auch nutzbar für die historisch interessierte Öffentlichkeit

### 3.2 Handlungskonzept:

Einbeziehung lokaler Partner wie Heimatforscher

Welche Personen und Organisationen vertreten heute ähnliche Positionen wie der NS?

Welche Bedeutungen haben die Widerstandshandlungen für heute

Wie konnte es dazu kommen?

Welche Gegenmaßnahmen sind heute möglich?

Wer waren die TäterInnen – wer waren die Opfer?

Höhere Auflage; zum nachhaltigen mehrjährigen Verteilen und Auslegen

### 4. Kompatibilität mit dem Saarlouiser Lokalen Aktionsplan (LAP):

Die Anträge der A3WS und des SFR sind sowohl mit dem Lokalen Aktionsplan (LAP) als auch in den darin festgeschriebenen Handlungszielen vereinbar. So gibt es beim Antrag der A3WS eine Übereinstimmung mit 4 von 5 Leitzielen: (Problembewusstsein hinsichtlich Rechtsextremismus / Handlungsstrategien gegen Rechts / Aufklärung über Fremdenfeindlichkeit / Schaffung eines Problembewusstseins zu Antisemitismus). Das Leitziel 4 bezieht sich auf die Zusammenarbeit mit Sportvereinen.

### 5. Der Saarlouiser Begleitausschuss:

Die konstituierende Sitzung war am 20. Januar 2011 im Landratsamt Saarlouis. Der SFR war von Anfang an dabei. Es gab danach noch insgesamt drei weitere Sitzungen. Am 18. Oktober 2011 hat Waltraud Andruet für den SFR ihre Mitarbeit im Begleitausschuss schriftlich beendet.

### 6. Warum beendete der SFR seine Mitarbeit im Begleitausschuss:

- Begleitausschuss war ein reines Akklamationsgremium
- **8 Monate lang** wurde den Mitgliedern der Lokale Aktionsplan (LAP) vorenthalten
- gleichzeitig argumentierten der Landkreis Saarlouis und das Adolf-Bender-Zentrum mit diesem nicht vorliegenden LAP und führten Entscheidungen herbei, d.h. es wurden Anträge empfohlen bzw. abgelehnt, jeweils mit Verweis auf diesen nicht vorliegenden LAP
- nur durch massiven Druck unsererseits (Bezugnahme auf das Saarländische Informationsfreiheitsgesetz und damit Drohung mit Klage und Beschwerde bei der nationalen Regiestelle) wurde der LAP veröffentlicht; Datum der Veröffentlichung: 16. August 2012. Da weiterhin Fragen an den Landkreis Saarlouis unbeantwortet geblieben waren, haben wir diese am 12. Oktober per Anwalt an den Landkreis Saarlouis gerichtet.
- **Behauptung 1:** Die Anträge von A3WS und SFR wurden jeweils mit der Begründung abgelehnt, dass der LAP vorsehen würde, dass solche Projekte direkt mit der Zielgruppe (z.B. mit jugendlichen Flüchtlingen) erstellt werden müsste. Nachdem der LAP veröffentlicht wurde war klar: Das stimmt nicht.
- **Behauptung 2:** Das zweite Argument ging so: Selbst wenn der Saarlouiser Begleitausschuss zustimmen würde, würde von der nationalen Regiestelle zum Beispiel der Antrag des SFR abgelehnt werden. Auch das wurde geklärt. Die nationale Regiestelle bestätigte am 12.9.11 dem SFR, dass sein Antrag förderfähig ist.
- **Behauptung 3:** Die im Sitzungsprotokoll vom 24.08.11 (veröffentlicht am 7. Oktober 2011) dargestellte Aussprache unterstellt der Vertreterin des SFR, ihre Widersprüche zur Vergabepaxis seien ausgeräumt worden. Auch das stimmt nicht. Dem wurde schriftlich per Einschreiben und E-Mail am 18.10. widersprochen.

- **Fazit:** Vor allem das Verhalten der Landkreisverwaltung und des sie beratenden Adolf-Bender-Zentrums waren unprofessionell und intransparent.

## **7. Warum wir an die Öffentlichkeit gehen?**

- Vergabepraxis im Landkreis Saarlouis öffentlich thematisieren und hinterfragen.
- Kritik einer Vergabepraxis, die wichtige Projekte gegen Rechts bewusst ausgrenzt.
- Stärkung ehrenamtlicher und autonomer Tätigkeit in Bezug auf finanzielle Förderung.
- Weil der SFR gerne diese Ausstellung in Saarlouis über Menschen aus dem Flüchtlingslager Lebach und die A3WS wie die Vereinigung für die Heimatkunde im Landkreis Saarlouis möchten gerne diese Broschüre zu den Stätten des NS-Terrors bzw. des Widerstands dagegen im Landkreis Saarlouis erstellen. Die bisher nur geplante Foto- und Videoausstellung des SFR ist eine gute Ergänzung zur Öffentlichkeitsarbeit und eine weitere Möglichkeit, Flüchtlinge selbst zu Wort kommen zu lassen.

## **8. Und warum gehen wir jetzt erst an die Öffentlichkeit?**

Ja, wir sind zu spät. Das politische Tagesgeschäft hat Vorrang. Das Ende von Jamaika und die Neuwahlen verlangten eine zeitnahe Lobby- und Pressearbeit. Wir haben lange hin und her überlegt, ob wir es überhaupt noch machen sollen. Da der Fehler wie so oft im System selber liegt, haben wir uns dann doch entschlossen, das Ganze öffentlich zu thematisieren.

Außerdem gab es bisher noch keinen rechtsfähigen Bescheid. Darüber hinaus wurde der Aktion 3. Welt Saar mitgeteilt, dass 2012 neu über die Anträge beraten werden kann (z.B. Mail von Ralf Weber an A3WS vom 12.5.). Dort schreibt er auch „Ich werde mich nach diesem Entscheidungsprozess nochmals bei Ihnen melden und Sie über die weitere Vorgehensweise informieren.“. Wir haben jetzt lange genug gewartet, dem Landkreis SLS eine Chance der Korrektur gegeben und gehen JETZT an die Öffentlichkeit.

## **9. Welche Konsequenzen hat die Ablehnung?**

- Eine Foto-Ausstellung zum Flüchtlingslager Lebach wurde im Landkreis Saarlouis verhindert. Eine Broschüre zum Terror des NS und zum Widerstand dagegen wurde im Landkreis Saarlouis verhindert.